

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

237 (9.10.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 6144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, keine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Solal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., abgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Sed & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil und Leitende Post: Wilhelm Kolb;
für den übrigen Inhalt: A. Weiskmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Sieglitz in Karlsruhe.

Säen und Ernten.

Von Viktor Adler.

(Aus der österreichischen Zeitschrift „Der Kampf“)

„Die deutsche Sozialdemokratie besitzt in ihrer Organisation, wie trotz aller Änderungen in der Form noch heute in allen wesentlichen Zügen das Gepräge zeigt, das in den Kriegsjahren des Sozialistengesetzes geschmiedet wurde, die großartigste politische Maschine, die es überhaupt in der Welt gibt, ein wahres und eigenartiges Kunstwerk. Die der Klassenlage und dem Klassenbedürfnis des Proletariats entsprechende und entspringende Massenorganisation wird da sehr gefördert durch den dem deutschen wie keinem anderen Volke eigentümlichen Sinn für Ordnung, für geregelte Arbeitsteilung, für sorgfältig abgegrenzte Verantwortlichkeit. Man muß sich in die trockenen Tatsachen und dürren Ziffern des Berichtes vertiefen, den der Parteivorstand alljährlich dem Parteitag vorlegt, um eine Vorstellung von der ungeheuren Summe von geregelter, systematischer Arbeit zu bekommen, die da von Zehntausenden jahraus, jahrein geleistet wird. Und doch wird man so nur einen ungefähren Ueberblick über die großen Flügel des Ganzen erhalten; einen genaueren Einblick gewinnt man erst, wenn man die genau ausgearbeiteten Einzelberichte studiert, die seit einigen Jahren von den Organisationen nicht nur der Einzelstaaten, sondern auch einzelner Städte und Wahlkreise gedruckt herausgegeben werden. ... Gerade wir Österreicher können bei diesem Studium profitieren; gewiß fehlt es uns nicht an Opferwilligkeit und Eifer, aber der da draußen fast zum Fanatismus gesteigerte Sinn für Ordnung, für Pünktlichkeit und Genauigkeit ist bei uns erheblich weniger entwickelt. Freilich haben auch die Parteien wie die Individuen die Fehler ihrer Vorzüge und auch die vom deutschen Temperament beeinflusste Methode hat ihre Eigentümlichkeiten, die uns fremd anmuten. Draußen wird alles genau überlegt, vorbedacht, hundertmal von allen Seiten betrachtet, bevor es ins Werk gesetzt wird. Dafür ist nichts dem Instinkt, der Improvisation, der Intuition überlassen und es wird ihnen schwerer als uns, den Moment zu ergreifen und zu nützen. Wir ziehen den Karren über Stock und Stein und zugreifen muß, was Hände hat. Draußen legen sie bedächtig Schienen über den sorgfältig trafrichteten Weg. Sie kommen vielleicht später in Gang, aber sie überholen uns wieder, wenn erst alles ordentlich läuft. Trotzdem hat auch ihre Methode ihre Gefahren. Nicht allen Aktionen wird durch umfassende Erörterungen immer genügt. Die Art, wie man draußen die Maifeiere von Anfang an behandelt hat und behandelt, scheint ein Beispiel dafür zu sein. Gewiß sieht dieses Problem draußen in wesentlichen Punkten anders aus als in Österreich, aber man wird den Eindruck nicht los, daß die endlosen Verhandlungen über die Unterstützungsfrage der Sache der Maifeiere nicht gerade genügt haben. So war auch die Kraft, die vor einigen Jahren auf die Diskussion des Massenstreiks verwendet wurde, soweit wir sehen können, nicht sehr produktiv verwendet. Die Neigung, „sich nach einem Plane zu verlieben“, schlägt immer durch, aber so wenig die Politik mit der Liebe gemein hat, darin ist sie ihr ähnlich, daß sie nicht immer profitiert, wenn man ihre Probleme von vornherein ausrechnen will. ...

Uebrigens ist die leidenschaftliche Diskussion in der Partei nicht eine Spezialität ausschließlich der deutschen Sozialdemokraten. Unsere Genossen in Frankreich, in Italien, von Rußland gar nicht zu reden, führen ihre Debatten über Theorie und Taktik wahrhaftig nicht minder eifrig; was der deutschen Sozialdemokratie eigentümlich ist, ist nur die Kleinigkeit, daß sie seit mehr als dreißig Jahren in schwerer Arbeit ihre Grundanschauungen entwickelt, ihre Taktik ausgebildet hat, ohne daß ihre Einheit gefährdet wurde, ja daß sie in wahrhaft bewundernswerter Weise die notwendig auftretende Meinungsverschiedenheiten zu überwinden und die Geschlossenheit der Partei zu festigen vermochte. Das allein schon ist eine ganz unvergleichliche politische Leistung des deutschen Proletariats, die jeder würdigen wird, der sich von der steigenden Schwierigkeit, die dabei zu bestiegen ist, Rechenschaft gibt. Die deutsche Partei ist schneller gewachsen als die jedes anderen Landes. Deutschland ist zu dem größten Industrie- und Handelsstaat der Welt hinaufgeschritten. Jede Aufgabe wächst da sofort ins Riesenhafte. Die Partei hat nicht nur Prole-

tarierschichten und dem Proletariat nahestehende Schichten sehr verschiedener Stufen der Entwicklung, sehr verschiedener durch Stammeszugehörigkeit, politische Geschichte, Lebenshaltung usw. bedingter Psychologie in sich aufgenommen. Zugleich haben sich die Aufgaben der Partei nach allen Richtungen differenziert und sie steht überall vor der Notwendigkeit, neue Wege zu finden. Wenn die Grundanschauungen der Sozialdemokratie feststehen und aus ihrer Einsicht in die großen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge abgeleitet sind, so müssen doch ihre taktischen Methoden erst im einzelnen erarbeitet werden. Das klarste Wissen um unsere Endziele befehrt uns keineswegs eindeutig über den Weg, auf dem sie zu erreichen sind. Man kann sich so wenig damit beruhigen, daß alle Wege nach Rom führen, denn es gibt auch Umwege, als man einen und denselben Weg überall und stets als den allein richtigen anerkennen darf. Daß die Taktik die Anwendung unserer Grundanschauungen auf die Praxis ist, ist gewiß eine sehr treffende Definition, nur ist eben diese Anwendung keineswegs eine simple und zweifelsfreie Sache, insbesondere wo die notwendig sehr große Allgemeinheit unserer Grundanschauungen mit dem ebenso sehr kleinen Detail des konkreten, täglichen politischen Lebens kontrastiert und doch zu ihm in ein bestimmendes Verhältnis gesetzt werden soll. Nichts natürlicher, als daß da neue Schwierigkeiten, neue Probleme auf Schritt und Tritt auftauchen, die in das Bewußtsein der Partei in der Form von Meinungsverschiedenheiten treten und überwunden werden müssen. Daß dieser Prozeß nicht immer ein schmerzloser sein kann, ist begreiflich und wir bekennen offen, daß er oft peinliche Formen angenommen hat. Wir vermögen unseren Freunden nicht die Wahrheit zu sagen, weil wir nicht töricht genug sind, uns im Besitze der Wahrheit zu wähnen. Aber Aufrichtigkeit sind wir ihnen schuldig und darum dürfen wir ihnen nicht verhehlen, daß die Art, wie Meinungsverschiedenheiten in der deutschen Partei erledigt werden, von den Genossen im Ausland ebenso peinlich empfunden wird — wie von ihnen selbst. Man braucht nicht gerade übermäßig wehleidig zu sein und doch finden, daß etwas mehr Wohlwollen bei der Beurteilung der Anschauungen und der Motive des Bruders, den man für einen irrenden hält, geeignet wäre, die Streitfragen wenigstens für uns Unbeteiligten durchsichtiger zu machen und ihre Schlichtung zu erleichtern. Uebrigens ist, wie gesagt, diese Erkenntnis auch draußen eine allgemeine und gerade bei den Nürnberger Debatten haben die besten Genossen beider streitenden Teile in so warmen und angemessenen Worten das Wahhalten im Meinungskampfe empfohlen, daß es wirklich nicht mehr braucht, als daß jeder Teil die Ratschläge befolgt, die er dem andern gibt.

Man hat vielfach gesagt, diesmal sei der Streit rein „zufällig“ ausgebrochen. Nun halten wir allerdings die Frage der Budgetbewilligung für keine so wichtige, daß sie die Leidenschaft des Kampfes rechtfertigen würde und daß die Sache an sich herzlich unbedeutend ist, hat Bebel nicht minder bestimmt ausgesprochen wie Kimm. Aber trotzdem ist der Streit kein Zufall, sondern früher oder später mußten die Fragen, die im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Budgetbewilligung erörtert wurden, an die Oberfläche treten und die Partei beschäftigen. Diese Sache selbst war vielleicht nicht allzu schwer zu schlichten. Man durfte es den Süddeutschen nur nicht allzu schwer machen, zuzugeben, daß in dieser Beziehung ihre Taktik keine einwandfreie war. Hätte man die Budgetbewilligung nicht als Todesünde qualifiziert, so hätten sie vielleicht zugestanden, daß die Budgetverweigerung, die sie so oft geübt, auch in diesem Jahre kein verhängnisvoller Fehler gewesen wäre, der die bayerische und badische Sozialdemokratie schwer geschädigt hätte. Die süddeutschen Genossen haben so viel vernünftige Sachen getan, daß ihnen das Recht, gelegentlich auch einen Fehler zu machen, ebenso zubilligt werden muß, wie jedem vernünftigen Menschen und man durfte wirklich annehmen, daß sie den Fehler nächstens vermeiden werden. Daß sie mit der Budgetbewilligung weder einer Anerkennung des Klassenstaates noch ein Vertrauensvotum für die Regierung ausprechen wollten, durfte man ihnen ebenso glauben, wie sie selbst, wäre nur wirklich eine rein sachliche Diskussion möglich gewesen, zugeben hätten müssen, daß der Versuch, die Budgetbewilligung als eine unbedingte politische Notwendigkeit zu erweisen, mißlungen ist. Aber wie

die Dinge einmal lagen, glaubten die Süddeutschen die Budgetbewilligung verteidigen zu müssen und verwendeten darauf all ihren Scharfsinn und alle Leidenschaft, während sie tatsächlich bereits für etwas ganz anderes kämpften, nämlich für ihr Recht, über die Budgetbewilligung sowie über ihre Taktik in den Landtagen überhaupt selbständig zu entscheiden. An die Stelle einer Frage der Parteitaktik war eine Frage der Taktik in der Partei oder, wenn man will, eine Frage der Parteiorganisation und Parteidisziplin gerückt.

Das ist nun allerdings eine viel wichtigere und schwierigere Frage als die der Budgetbehandlung und läßt auch die Hitze des Kampfes leichter begreifen. Daß es sich um eine Frage der Selbständigkeit innerhalb der Parteiorganisation handelte, läßt allein auch erklärlich erscheinen, daß ein so großer Teil der Arbeiter Süddeutschlands mit einer Leidenschaft für die Auffassung ihrer Abgeordneten eintrat, die sie für die Budgetbewilligung geübt nicht aufgebracht hätten, die, das werden auch unsere Bayern zugeben, mag man über ihre Notwendigkeit denken wie man will, für eine proletarische Wählerchaft kaum ein Gegenstand der Begeisterung sein kann. Bedauerlich ist nur, daß in dem Bedürfnis, ihre Position zu verteidigen, die süddeutsche Parteipresse einen Ton angeschlagen hat, für den leider wir Österreicher ein besonders geübtes Gehör haben: sie hat an die Empfindungen appelliert, die auf dem Gegensatz zwischen Süddeutschen und Norddeutschen beruhen und die Sache wird dadurch nicht besser, sondern schlechter, daß man unlängst lesen konnte, die Grenze zwischen dem guten und vorgezeichneten Süden und dem bösen und zurückgebliebenen Norden — in der Partei natürlich — sei nicht mehr der Main, sondern die Elbe! Wenn unsere deutschen Genossen die richtige Empfindung haben für die Gefahr solcher Zündeleien, können sie bei dieser Gelegenheit eine entfernte Ahnung bekommen von den Schwierigkeiten, die nicht erfundene, sondern sehr reale nationale Verschiedenheit und nationale Gegensätze der proletarischen Politik in Österreich bereiten.

Nun könnte der Wunsch der Süddeutschen nach Selbstständigkeit sich allerdings damit abfinden, daß der Parteitagsschluß sie ja nur in der einzigen Budgetfrage bindet, die sie selbst nicht für so wichtig halten, während ihre Taktik in allen anderen, viel einschneidenderen Fragen vollkommen frei bleibt. Aber da einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Budgetfrage gelenkt ist, so wird es sie heute eine gewisse Selbstüberwindung kosten, ihre Wünsche mit der Notwendigkeit der Partei in Uebereinstimmung zu bringen. Ihre auf dem Parteitag abgegebene Erklärung ist kein Hindernis dafür, daß sie zur richtigen Zeit die richtige Form dafür finden werden. Sie selbst müssen wünschen, daß das Prinzip, die Taktik der Partei möglichst einheitlich zu gestalten, aufrecht bleibe. Denn schließlich könnte es ihnen passieren, daß, was sie heute der Gesamtpartei versagen, morgen der Landesvertretung von irgend einer Wahlkreisorganisation oder einer Gemeinderatsfraktion geweigert wird. Die Gesamtpartei gibt jeder einzelnen Organisation an Kraft weit mehr als sie ihr an Selbstständigkeit nimmt, selbst wenn sie die Parteidisziplin allzu eng auslegen würde.

Aber ohne Zweifel werden sich die Schwierigkeiten solcher Art für die Partei mehren und nicht nur in Süddeutschland die Fälle wiederholen, wo ein von der Gesamtheit aufgestellter taktischer Grundsatz von einer großen Organisation als Fessel empfunden wird. Dann wäre zu wünschen, daß es erleichtert werde, einen Ausweg zu finden und man wird vielleicht erwägen müssen, ob es durchaus notwendig ist, den notwendig bestimmenden Einfluß der Partei in die drückende Form eines zwingenden Beschlusses zu kleiden. Die Disziplin der Partei wird um so leichter zu erhalten sein, je mehr man ihre Inanspruchnahme nur auf die wirklich notwendigen Fälle beschränkt.

Das ist nur ein einziges der Probleme, die den Nürnberger Parteitag beschäftigt haben, freilich jenes, das seine Zeit und seine Kraft am meisten in Anspruch genommen hat. Jeder Schritt nach vorwärts bringt uns neue Aufgaben und stellt neue Ansprüche an unsere Kraft. Darin geht es uns genau so wie den Deutschen, wenn auch unsere Partei weit jünger ist. Und wenn wir an die Anfänge der Partei zurückdenken mit aller ihrer bitteren Not und ihren schweren Kämpfen und uns des Erreichten freuen, so mag uns gleichwohl häufig das Wort Goethes in den Sinn kommen: „Säen ist nicht so schwierig wie ernten!“

Konserverativen will der „Generalanzeiger“ nie das Wort geredet haben, denn —

Sonderbar, daß man in Karlsruhe den „Generalanzeiger“ nicht verstanden hat.

Im übrigen sollen die Nationalliberalen doch ja nicht so naiv sein zu glauben, die „Geradeauspolitik“ könne jemanden täuschen.

Es ist das dieselbe verfehlte Taktik, die man nach den Wahlen von 1905 einschlug und die das Zentrum so raffiniert auszunutzen verstand.

Bürgermeister Säger,

der bisherige Vertreter des Bezirks Rehl, soll für die nächsten Landtagswahlen wieder in diesem Bezirk als nationalliberaler Kandidat aufgestellt werden.

Terrorismus oder Schwindel?

Dem „Badischen Beobachter“ wird von einem Arbeiter aus der Karlsruher Eisenbahnwerkstätte folgender Vorfall berichtet:

„Religion ist Privatsache,“ so sagen die Genossen, wenn sie auf Stimmenfang gehen; wie es aber in der Praxis ausfällt, das sind andere Dinge.

Derartige Verichte sind erfahrungsgemäß mit größter Vorsicht aufzunehmen, da in der Zentrumsprelle über den „Terrorismus“ das Blaue vom Himmel heruntergelogen wird.

Pfarrer Meis in Leutshausen, ein Führer der Konserverativen, hat einen Ruf als Diakonispfarrer in Wetzel bei Bielefeld angenommen.

Soziale Rundschau.

Neunstundentag in einem Staatsbetrieb. Die Feldzeugmeisterei hat die Einführung des Neunstundentages an Stelle der zehnstündigen Arbeitszeit in den Spandauer Militärwerkstätten angekündigt.

Aus der Partei.

Malsch, 8. Okt. Wir machen die Parteigenossen darauf aufmerksam, daß am Samstag, 10. Okt., abends 8 Uhr, Wahlvereinsversammlung stattfindet.

Grüdingen, 8. Okt. Am Sonntag, 11. Okt., abends halb 8 Uhr, findet im „Löwen“ eine Versammlung statt, in welcher Gen. Trinks über den Nürnberger Parteitag berichten wird.

St. Georgen, 8. Okt. Am kommenden Sonntag findet im Gasthaus zum „Deutschen Jäger“ in Langenschildach eine öffentliche Volksversammlung statt.

Schopshheim, 8. Okt. Die am Sonntag in Fahrnau und am Montag in Schopshheim stattgefundenen Volksversammlungen, in welchen Genosse Pfarrer Pflüger über „Christentum und Sozialismus“ referierte, waren überfüllt.

Die Lehre Jesu weist nirgends darauf hin, daß über den Wollen sich ein Reich befindet, in das man nach fleißigem Beten und Pfalmenfingen mit einem Sakramente hinein springt.

Der Ruf „Himmel auf Erden“ war die Parole von damals, um die jüdischen Proletarier aus dem Stumpffinn zu erwecken.

hingestellt. Nur wenigen ist der „Himmel auf Erden“ beschieden, während Millionen im heutigen wirtschaftlichen Leben einen Kampf auf Leben und Tod zu führen gezwungen sind.

Das ist nur ein kurzer Auszug der hochinteressanten und zahlreichen Ausführungen, denen jeweils tosender Beifall folgte.

Das Schönste, was aber bisher geleistet wurde, hat sich in der Schufabrik Kraft in Fahrnau zugetragen.

Erwähnt sei noch, daß in beiden Versammlungen unsere Frauen zahlreich vertreten waren und ist es unser Wunsch, daß dies in Zukunft nicht nur anhält, sondern noch viel besser wird.

Der Parteitag in Nürnberg.

so lautete das Thema der Versammlung des sozialdemokr. Vereins, die am Dienstag Abend im „Tivoli“ stattfand.

Die badische Volksbewegung von 1848.

Bearbeitet von Wilhelm Blas.

Das Treffen von Stauffen. — Strubes Niederlage.

Am 22. September 1848 verließen Mögling, Doll und Langsdorff das republikanische Hauptquartier zu Lörrach mit einem Teil der dort zusammengekommenen Mannschaften.

Schon während des Marsches nach Freiburg waren unter den Führern Zwistigkeiten ausgebrochen.

Strube erreichte am 23. September abends noch Müllheim, woselbst vier Mitglieder der dort herrschenden verzweigten Familie Blankehorn, wie Beck erzählt, eine Kontribution von 4000 Gulden zahlen mußten.

Zuwachs an streitbaren Männern war lange nicht so groß, wie er erwartet hatte.

Die Aufständischen warfen sich nach Staufen und Löwenfels lieh rasch die Ausgänge der Stadt verbarrikadieren.

Am 22. September war in Karlsruhe die Nachricht von der Errichtung der „deutschen Republik“ eingetroffen.

*) Ward 1849 in Raftatt gefangen, ins Zuchthaus zu Bruchsal gesteckt und von da nach Sachsen ausgeliefert; er ward später der Gatte von Luise Otto, der bekannten Frauenrechtlerin.

dort sechs Aufständische, meist Musikanten, vor, die in der Mut gleich niedergemacht wurden.

Strube floh mit seiner Frau, deren Bruder Pedro Düfer, Blind, Trautmann und anderen über das Gebirge nach Lobsnau.

Strube wurde von Mögling nicht sehr freundlich empfangen; denn kurz zuvor hatte noch ein Bote einen „Sieg“ Strubes vor Freiburg gemeldet.

Verzweigte Abteilungen der Aufständischen zogen noch eine Weile auf dem Schwarzwald umher, namentlich bei Badenweiler; sie fielen der Bevölkerung zur Last und wurden bald gefangen oder gestreut.

Seite 2. en überhan... des Ansehen im... icken Beamten... der Sozial... die Wieder... setze, welche... histers Über... er Niedergang... Rückgange des... icken Zeit des... Juli, August... innahmen von... vom April... 7 000 Pfund... Fabrik- und... schlimme Not... schon dafür... eizend leiden... ininister... Er teilte dem... 00 junge Ar... nehmen, um... deutsche An... (Cherbow) ... legung eines... worden.

Die von Bulgarien und Oesterreich-Ungarn fast gleichzeitig unternommenen Schritte, Ereignisse, die von einander zu trennen kaum möglich sei, bilden gemeinsam einen schweren Schlag gegen das neue, noch in seinem Anfange begriffene türkische Regime. Uebrigens seien sie in der Türkei mit bewundernswerter Ruhe und Würde aufgenommen worden. Die englische Regierung könne die letzten Ereignisse nicht als irgendwie rechtsverbindlich anerkennen, solange sie nicht durch die Zustimmung der Mächte geregelt seien. Es sei sicher, daß diese Geschehnisse unweigerlich zu andern Ansprüchen führen müßten, die von andern am nahen Osten sehr interessierten Mächten erhoben werden würden. Die englische Regierung werde daher nicht zögern, der Türkei die Versicherung zu geben, daß sie alles in ihrer Macht Befindliche tun werde, um ihre Interessen und ihren status quo geachtet und aufrecht erhalten zu sehen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß eine sowohl gerechte als friedliche Regelung der gegenwärtigen Krisen die Kräfte der europäischen Diplomaten nicht übersteigen werde.

Sir Edward Grey führte in einer Rede, die er in Wooler hielt, u. a. aus, daß England einer Macht das Recht nicht zuerkennen könne, einen internationalen Vertrag ohne Zustimmung der andern beteiligten Parteien zu ändern. Wenn das in der auswärtigen Politik einreißende sollte, so würde das öffentliche Vertrauen untergraben; dann könnte man nicht erwarten, daß die Ausgaben für die Kriegersteuer abnehmen. Im gegenwärtigen Fall würde es sehr wünschenswert sein, die Türkei zu versichern, daß in jeder Revision des Berliner Vertrags die Interessen und der status der Türkei vollständig berücksichtigt werden würden. Hoffentlich aber werde es zu keiner Friedensstörung kommen.

Montenegro mobilisiert.

Der Fürst von Montenegro telegraphierte, sein Heer werde gegen die Herzegowina vorgehen (1), falls die serbische Armee zu den Ufern der Drina marschiere. Die montenegrinische Regierung hat an die Vertretung der Berliner Signalmächte eine Note gerichtet, in der die

Verfügung über Bosnien als eine Verletzung des Berliner Vertrages bezeichnet wird.

Befriedigung in Bosnien.
Serajewo, 7. Okt. Der Gemeinderat hielt gestern eine feierliche Festigung ab. An Kaiser Franz Josef wurde eine Guldigungsdepeche gefandt. Der Ziviladlatas empfing den Gemeinderat, der für die Annexion danke. Am Abend wurde eine Illumination veranstaltet. Aus allen Landesteilen gehen Guldigungstelegramme von Gemeinden an den Kaiser ab. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Letzte Post.
Türkische Repressalien gegen Oesterreich.
Konstantinopel, 8. Okt. In hiesigen Handelskreisen ist der kommerzielle Boykott Oesterreichs beschlossen worden. Zahlreiche osmanische Kaufleute beschlossen, bereit die Ausnahme aller bisher bei österreichischen Firmen bestellten Waren zu verweigern und fernerhin nicht mehr bei österreichischen Fabrikanten zu bestellen.

Die rabiaten Serben.
Belgrad, 8. Okt. Das 1. und 2. Aufgebot wurde einberufen. Der Präsident der Skuptschina richtete an die Volksmenge eine Ansprache, in der er sagte: Können wir nicht mit Waffen siegen, so werden wir zu Bomben Zuzucht nehmen. Das mazedonisch-bosnische Komitee beschloß, mit Wundenbildung vorzugehen und Bosnien zu injurgieren.

Noch eine Unabhängigkeitserklärung.
Trieft, 8. Okt. Die Zeitung „Independance“ meldet, Albanien werde sich für unabhängig erklären.

Vereinsanzeiger.
Karlsruhe. (Deutscher Holzarbeiter-Verband.) Die Versammlung am Samstag fällt aus. Nächste Versammlung Samstag den 24. ds. Mts. 4652

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein.) Sonntag, 11. Okt. Bezirkskonferenz in Rajstatt. Abfahrt um 8 Uhr vom Kriegerdenkmal; für die übrigen Mitglieder Abfahrt punkt 1 Uhr ebendasselbst. Laternen sind mitzunehmen. Bei schlechter Witterung 8.04 Uhr Hauptbahnhof. 4651

Karlsruhe-Mühlburg. (Gesangverein „Bruderbund“.) Heute Abend Singstunde für die Tenöre. Morgen Abend 8 Uhr aus besonderem Anlaß Zusammenkunft im Lokal. Sonntag Mittag punkt 4 Uhr: Mitwirkung bei den Metzgern in den „Drei Linden“. 4651

Mintheim. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 10. Oktober, abends halb 9 Uhr, in der „Friedrichskrone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag. Auch findet Sonntag, 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Volksversammlung statt, wozu die ganze Arbeiterschaft eingeladen ist. 4614

Gröbingen. (Soz. Partei.) Sonntag, 11. Okt., abends halb 8 Uhr: Versammlung im „Löwen“. Bericht vom Parteitag. 4648

Offenburg. (Soz. Verein „Vorwärts“.) Samstag Abend halb 9 Uhr im Vereinslokal: Mitgliederversammlung. Der Parteitagbericht wird diesmal bestimmt erfolgen. Es ist deshalb vollzähliges Erscheinen erwünscht. 4647

Freiburg. (Filiale des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.) Samstag, 10. Okt., abends halb 9 Uhr: Versammlung bei Santo, Belkorfstraße. 4637

Freiburg. Sonntag, 11. Okt., nachmittags 3 Uhr, findet im Restaurant Santo eine Frauenversammlung statt. Das Referat wird Gen. Kräuter übernehmen. 4650

Triberg. (Soz. Verein.) Samstag, 10. Okt., abends halb 9 Uhr, im „Bad“: Versammlung. 4643

Geschäftliches.
Atelier moderner Photographie
Fritz Rausch & G. Pester
Erdprinzstr. 3. Karlsruhe i. B. Erdprinzstr. 3.
Mässige Preise. * Feinste Ausführung. 2530

Radrennbahn Karlsruhe • Durlacher Allee Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Sonntag, den 11. Oktober 1908, nachmittags punkt 3 Uhr
zum Schluss der Saison 1908

Grosse Motor- und Flieger-Rennen 4653

Zur Austragung gelangen:

Preis vom Schwarzwald Ermunterungsfahren Vorgabefahren	1200 Meter 1200 Meter 2800 Meter	Preis vom Hardtwald Tandemfahren Ausscheidungsfahren	1200 Meter 2000 Meter 2800 Meter
--	--	--	--

20 Kilometer MOTORRENNEN 20 Kilometer

Preise der Plätze: Innenraum u. numerierter Platz 2 Mk., I. Platz u. Sattelplatz 1.20 Mk., II. Platz 80 Pfg. Stehplatz u. Kurvenplätze 50 Pfg., Kinder u. Militär 20 Pfg. Während der Rennen Konzert. Anfang der Rennen punkt 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr. Programm 10 Pfennig.

Deutscher Metallarbeiterverband
Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

Karlsruhe-Mühlburg. Samstag, den 10. Oktbr., abends halb 9 Uhr, im oberen Saale der „Westendhalle“ Lichtbildvortrag: Kulturleben aus deutscher Vergangenheit. Vortragender ist Herr Theodor Meentzen aus Dresden. Eintrittskarten à 10 Pfg. pro Person sind bei allen Einlassierern sowie abends im Lokal zu haben.

Karlsruhe. Vauschloffer. Samstag, den 10. Okt., abends halb 9 Uhr, im „Salmen“ Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Wilhelm Koch; 2. Berichtes.

Breiten. Sonntag, den 11. Oktober, vormittags punkt halb 10 Uhr, im „Engel“ außerordentliche Mitglieder-versammlung. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Nur Mitglieder haben Zutritt. Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erwarten 4649 Die Ortsverwaltungen.

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter
Filiale Freiburg i. Br.

Achtung! Achtung!
Gemeindearbeiter sämtl. städt. Betriebe!
Samstag den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Feierling-Saal. Insel 4629

Öffentliche
Gemeindearbeiter-Versammlung
Tagesordnung:
Die Verbesserungsbefürftigkeit der Arbeitssatzung und des Lohntarifs
Referent: Gauleiter Bürker-Strasbourg.
Die Ortsverwaltung.

Kartoffeln

aus nur besten Höhenlagen, leichten Böden Württembergs u. Badens

Prima Siedekartoffeln
(Magnum) Zentner Mk. 2.90

Beste Speisekartoffeln
(Münchinger) Zentner Mk. 3.20

Salatkartoffeln
(Mäufle) Zentner Mk. 4.30

Salatkartoffeln
(Salzburger) Zentner Mk. 2.90

Bei größeren Quantums bedeutend billiger. 4634

Emil Bucherer.
Größt. Kartoffelverhandels-geschäft am Platze.
Telephon 392.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.
Am Sonntag, 11. Oktober findet unsere **Herbstturnfahrt**
von Dos nach Jagdhaus, Waldsee, Fremersberg, Yburg, Baden statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Turnfreunde zu zahlreicher Beteiligung einladen. Abfahrt 7 Uhr 7 Min. morgens vom Hauptbahnhof nach Dos, Rückfahrt 7 Uhr 30 Min. abends ab Baden. Mundvorrat ist mitzun. 4645 Der Turnrat.

Südstadt. 4641



Herren-Filzhüte
in allen Preislagen
Herm. Rinkler
Hutmagazin
Schützenstraße 38 a
gegenüber dem Schulhaus.

Detektiv- & Auskunfts-Bureau „Lux“
empfeht sich zu diskreten und gewissenhaften Ermittlungen, in Bezug auf heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen; Erforschung von Beweismaterial aller Art und zwar in Straf-, Zivil-, Eheheidungs- und Alimentatsprozessen u. c. Auch die Belorgung von Gerichts-papieren u. die Anfertigung von Eingaben u. Bittgesuche jeder Art wird unter Zusicherung prompter Erledigung übernommen. 3760

Jakob Schaller,
Polizeibeamter a. D.,
— 29 Göttestraße 29. —

Wilh. Eckert,
Uhrmacher, Marienstr. 20, neß dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren.** Billige Reparatur-Werkstätte, **Trauringe**, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar b. M 12—27. Brillen u. **Widier.**

Damen- u. Kinderkleider
werden billigst angefertigt.
Schützenstr. 62, 3. Et.

Ueberzieher, noch gut erhalten, billig zu verkaufen
Morgenstraße 43, 4. l.

Weinfässer
jede Größe von 120 bis 700 Liter, weingrün und gut erhalten werden billig verkauft in der 4646

Weinhandlung
Kronenstraße 30.

Damenschneiderin
empfeht sich zur Anfertigung von Kostümen, Röcken, Blusen und aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. 4640
Hudolsstraße 14, 2. St. l.
Herd gut erh., 98x62 cm, für 8 Mk. zu verkaufen.
Gardstr. 45b, part.

Kaiserstr. 71, 2 Treppen hoch, links, ist eine frendl. Mansarde mit guter Pension billig zu vermieten; ebendasselbst können einige solide Arbeiter guten Mittag- und Abendtisch erhalten. 4639

Soffenstraße 13, 4. ist ein möbliertes Zimmer m. separatem Eingang an einen Arbeiter zu vermieten.

Möbel sehr billig abzugeben.
Franz. Bettstelle m. Rost, Wollmatratze, Bolster 28 Mk., gutes Unterbett 7 Mk., pol. Nachttisch 4 Mk., schwarz, fast neuer Damenschied, Fadette's f. Dam., Perltow, Kleiderkranz, Sofa. 4644
Birchstraße 52, v.

Zu verkaufen.
Großes schönes Sopha 16 Mk. fast neue Kommode 17 Mk., vollständiges Bett 35 Mk. 4636
Uhländstr. 22, part.

Sportwagen gut erh., mit Gummitrüber, billig zu verf. Marienstr. 58, 3. l.

16 Mk. 1 Massanzug, schike. Façon, mod. Dess., Must. fr. Gustav Raimler, Krauschweil

Bor meiner Abreise nach Konstantinopel sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein **herzl. Lebwohl!**
Wilhelm Schmidt genannt Miquel.
Abschiedsfeier Freitag Abend im „Kirch“ in Mühlburg. 4627

Karlsruhe. Über ihre Tätigkeit im Landtag

werden die Abgeordneten **Dr. Frank** und **Kolb** in Karlsruhe ihren Wählern am

Sonntag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
im grossen Saale des **Kolosseums** (Waldstrasse)

Bericht erstatten.

Die Wähler, besonders unsere Parteigenossen, werden gebeten, recht zahlreich bei der Berichterstattung anwesend zu sein.

Der Vorstand des sozialdem. Vereins.

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer Zahlstelle Karlsruhe.

Sonntag den 11. Oktober, abends punkt 7 Uhr findet im Saal des Prinz Detrich, Kurvenstrasse 19 ein

Lichtbilder - Vortrag

über Entstehung und Verwendung der Elektrizität

statt. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. Sämtliche Gewerkschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen, und erwarten eine zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Echtes Landbrot

von selbstgemahlenem Roggenmehl zu 38 Pf. täglich frisch bei
J. Rabold, Marienstr. 81.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
4802 **Jähringerstrasse 88.**

Tischgesellschaft „Pflanzenstiel“. Herbst-Feier

Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags, findet in obigem Lokal unsere diesjährige
verbunden mit Musik, Preisfesten, Gabenverlosung u. statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. — Das Preisfest beginnt Samstag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr, und endigt Sonntag, abends 11 Uhr.



Laß gehen, lieber Freund, da haben sich schon andere wie Du die Zähne daran ausgebissen.

Das ist eine Hose

von **R. Pahr**
Kronenstrasse 49.

Abschlag!

Cacao

garantiert rein
Pfund **90** Pfg.

Würfel-Zucker

das Netto 5-Pfd.-Palet
Feintorn **118** Pfg.
Styffall **122** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.,
in den bekannten Verkaufsstellen.

Arbeiter
kaufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterkleidern u. am vorteilhaftesten bei
S. Feinger, Freiburg, Unter Linden 5, Straß Weinstraße gegenüber.
Mitglied des Rabattvereins.

**Alona
Fahrräder**
u. Zubehörsartikel enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter gesucht.
Freiburg i. B. G. 8299

Schubfabrik-Lager
Empfehle mein großes Lager in Schuhwaren aller Façons.
Chevreau, Vogelfeld u. in nur guter, feinsten Ausführung bei billigsten Preisen.
Arbeits- u. Kinderstiefel in großer Auswahl 5% Rabatt.
Für sämtliche Artikel beste ich äußerste Garantie. 4875
Wiß, Müller, Schuhmachermeister, Freiburg, Weibelstraße beim Bahnhof.

An- u. Verkauf
getragen, gut erhalten. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. a. m. hohe Preise. Postkarte genügt. Frau **Rosa Gut, Brunnenstr. 5, nächst der Mariengrasenstraße. 567**

Färberei D. Lasch.
Tadellose Bedienung u. bill. Preise
Rabattmarken. 4248



**Fahrräder
Nähmaschinen
Haushaltungsmaschinen**
werden schnell und sachgemäß repariert.
Ersatzteile aller Systeme zu billigsten Preisen.

Herm. Schneider,
Jähringerstr. 38. 4038

Frisch eingetroffen:

Neue Maronen

Pfd. **16** Pfg.

empfehlen 4024

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

NORMAL-WÄSCHE

Extra-Preise

Hemden Vorder- u. Achselkl., 4 Größen 1.60 1.45 1.25 98 s	Beinkleider 4 Größen 1.25 1.10 98 88 s
Schwere Qualität 2.00 1.85 1.70 1.55	Schwere Qualität 2.05 1.90 1.75 1.60
Ia. Wollgemischt 3.15 2.95 2.70 2.45	Ia. Wigogne 2.55. 2.35 2.15 1.95
	Ia. Wollgemischt 3.45 3.20 3.00 2.70

Beinkleider 2.70 für Herren, mit Kameelhaar-Futter 3.95	Jacken für Damen Stück 2.30 1.90 1.40 85 s	Beinkleider 3.95 für Herren, Ia. ägyptisch Macco m. Frottiertfutter
Beinkleider 85 s für Herren, gestricht weiß u. farb. 1.45 1.20	Jacken für Herren St. 3.10 2.45 1.80 1.45 bis 85 s	Beinkleider 2.65 für Herren, Ia. Macco, ohne Naht, verstärktes Gefäß 2.95
Anabenhemden	Jacken für Kinder Stück 95, 80, 68 s	Beinkleider 1.55 für Herren, mit warm. angewebtem Futter 2.25 1.80
Normal 95 s 1.65 1.20	Unter-Trikots für Kinder	Untertailen für Damen mit 1/2 Arm, in 3 Größ. 1.20 mit warmem Futter 1.55 Normal 1.55

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, engl. Lang m. Doppelf. Paar 98 s u. Spitze, Reine Wolle 3 Paar 2.80	Kinderstrümpfe	Herren-Socken
Damenstrümpfe, engl. Lang, mit verst. Sohle, Spitze u. Hochferse, Reine Wolle 3 Paar 3.45	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	gestricht, braun u. grau meliert 3 Paar 85 s mit Patentschaft 3 Paar 55 s 1/2 Wolle 3 Paar 1.45 Reine Wolle zum Anstricken 3 Paar 2.35 Reine Wolle Paar 98 s extra schwer 3 Paar 2.75 Kamelhaarsocken verst. Herren-Spitze f. empfindlich. Fäße 3 Paar 3.20 Ringelsocken, neueste Muster Paar 1.75, 1.25, 98 s
Damenstrümpfe, neue Ringelmuft, hell u. dunkel, Reine Wolle engl. Lang 3 Paar 3.75	Wolle plattiert echt schwarz Paar 38 44 48 54 60 65 70 75 85 95 s Reine Wolle 2x2 gestricht Paar 45 52 60 68 78 88 98 110 120 130 s Reine Wolle patentgestricht Paar 60 70 80 90 105 120 135 150 165 180 s Ringelstrümpfe Reine Wolle Paar 58 68 78 88 98 108 118 128 138 148 s mod. Muster Braun 1x1 gestricht Paar 42 48 55 62 70 80 90 s	
Frauenstrümpfe, deutsch lang, glatt gestricht 8 Paar 1.95	Leibbinden Ericot mit angewebtem Futter zum Knöpfen oder Binden 1.25, 1.65 gestricht 1.85 Fußschlüpfer gegen kalte Füße Paar 18 s, 28 s	

Handschuhe

Handschuhe gemustert, Ericot, zum Schlüpfen Paar 35 s	Tricot-Handschuhe 8 Knopf lang, weiß, schwarz, farbig Paar 80 s	Herrenhandschuhe Woltricot, schwarz und farbig Paar 78 s
Handschuhe Woltricot, mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig Paar 65 s	1/4 lange Handschuhe Woltricot, mit 4 Druckknöpfen, schwarz, weiß, farbig Paar 1.35	Herrenhandschuhe Marke „Sueda“, hübsche Farben, gestricht Paar 1.10
Handschuhe Woltricot mit eleg. Ericotfutter, mit 2 Druckknöpfen Paar 98 s	Handschuhe 1/4 lang, sehr eleg. Tragen, Woltricot, schwarz, weiß, farbig Paar 1.80	Herrenhandschuhe imit. Dänen, mit eleg. Futter Paar 1.50
Handschuhe „Leder-Imitation“, zum Knöpfen 4626 Paar 1.55	Handschuhe 1/4 lang, Dänen, imit., weiß und coul., mit Druckknopf Paar 2.10	Herrenhandschuhe Ericot, reine Wolle, mit Druckknöpfen, grau meliert Paar 1.60

Geschwister Knopf.

6.
11. Okt.
Ihr vom
punkt
Bei
rstand.
Seute
8 Uhr
Sonn-
ngern in
e, abends
ammlung
nachmit-
tt, wozu
rstand.
nds halb
om Par-
4648
end halb
Der
Es ist
rstand.
bundes.)
nfung bei
4637
et im Re-
Das Re-
4650
nds halb
4648
ie
str. 3.
2590
ee
bahn.
4658
n
20 Pfg.
ing.
skunfts-
UX
streten und
elungen, in
e Beobach-
wachungen;
eismaterial
in Straf-
ungs- und
in zc.
g von Hei-
Anfertigung
Stittgefuhe
er Zufüde-
gung über-
3760
aller,
a. D.,
e 29. —
kort, 5
str. 20,
Theater
ager in
duhren.
r-Werk-
age, 8 u.
das Paar
u. Zwicker.
erkleider
fertigt.
2, 3. St.
noch gut
erhalten,
u
e 43, 4. l.
reise nach
e ich allen
und We-
wohl!
Schmidt
iquel.
e Freitag
rlich“ in
4627

Gesangverein „Lassallia“

Karlsruhe.

Zur Feier des XIV. Stiftungsfestes am Samstag, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im grossen Saale der Festhalle

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Frau Emma Brenner, Konzertsängerin Stuttgart und Herrn Paul Trautvetter, Hofmusiker hier.

Nach dem Konzert Ball.

Zu diesem Feste ist die Arbeiterschaft und die Sangesfreunde Karlsruhes freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten sind von den Herren Sängern, sowie im Vereinslokal „Auerhahn“, Schützenstrasse 58, zu haben.

Der Vorstand.

Hermann Friedrich

Detail: Karlsruhe, Schützenstr. 19. Versand: Spezialgeschäft feiner Herren- und Knabenbekleidung.

Fertig und nach Maß. Eigene Werkstätte.

Für die Herbst- und Winter-Saison erinnere ich an meine reichhaltige Auswahl in

Herren- u. Knaben-Paletots, Raglans etc. feiner Schnitt. Herren- u. Knaben-Peterinen u. Havelocks, wasserbicht!

Neu! Bozener Mäntel Neu!

Herren- u. Knabenlodenjoppen, in allen Fassonen, gefüllt u. ungefüllt. Herren- u. Knabenanzüge Eleganter Schnitt! Herren- u. Knabenhosen, Arbeitshosen

Unzerreißbar!



Arbeitskleider aller Art!

Reichhaltiges Lager in feinen Anzugstoffen für Maßanzüge. Kollektionen werden gerne zugesandt.

Vollständiger Ausverkauf

in Tricotagen: Sweaters, Normalhemden, Unterhosen, gestrickte Westen. Ausserordentlich billig! Mitglied des Rabattsparrvereins. 4631

Uhren

kauft man am billigsten bei **Karl Billian**

55 Schützenstrasse 55 Uhrmacher vis-à-vis dem Auerhahn



Regulateure
14 Tage geh., m. Schlagwerk
Größe 70 cm 12 M.
85-90 cm 13 14 M.
90-100, 14 15 16 M.
Freischwinger
Größe 85 cm 13 14 15 16 M.
in besten und stilvollen Ausführungen mit Gong 18 19 20 M.
Wecker
gute Ware, Stück 2 M. unt. Garant. Große Auswahl in Wand- und Taschenuhren, stets einige hundert auf Lager.

Große Auswahl in Sprech-Apparaten und Platten große doppelseitige, schon zu 2 M. per Stück. Trauringe ohne Lötungen 8 und 14 Kar. D.R.P. von 11 M. an

Empfehle mein Lager in Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen. — Reparaturen wie bekannt billig bei bester Ausführung: Taschenuhr-Federreinigen u. ölen 1.20 M. Glas 25 S.
Bitte mein Schaufenster zu beachten: Billigste Preise. — Letzte für jede Uhr schriftliche Garantie.

An- und Verkauf fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen.
Frau Bertha Streckfuss, Brunnenstrasse 7, nächst der Durlacherstrasse.



J. Blum's Zug- und Storvorrichtung
mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stör u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Polierte Holzgalerien
in allen Längen Solide und dauerhafte Ware

Wäscheleine-Halter
Verhütet das Herabhängen der Wäsche und schont das Washseil.
Alles eig. Fabrikat m. Motorbetrieb Nur beim
Eisen-Blum
49 Schützenstrasse 49.
Rabattmarken. 1043

Früh eingetroffen ein Waggon feinste französische

Tafel-Trauben
Pfund 25 Pfg.
ein Waggon

Tafel-Äpfel
Pfund 10 Pfg.
ein Waggon Holländer

Rotkraut
Kopf 25 Pfg.
ein Waggon neues, erstes

Filder-Sauerkraut
Pfund 10 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Verkaufsstellen:
34a Werderstr. 34a (am Werderplatz)
14 b Amalienstrasse 14 b, Ecke Karlstrasse
3 Karl Friedrichstrasse 3 (am Marktplatz)
85 Gütheplatz 85, Ecke Körnerstrasse
22 Georg Friedr. str. 22 (Ecke Ludwig Wilhelmstr. Dillstadt)
44 Baldhornstrasse 44 (Dillstadt).
Mühlburg, Rheinstr. 22
Durlach, Rastatt, Pforzheim und weitere Umgebung.

Nicht zu ändern
sonst wird an veränderte Stellen
einige wichtige Offiziere zum Zweck
des Abnehmens
ausgegeben
Preis 25 Pfennig

Zentral-Verband der Fleischer Filiale Karlsruhe.

Sonntag, den 11. Oktober, von nachm. 4 Uhr an findet unser diesjähriges

Stiftungs-Fest

verbunden mit Musik, einem Theaterstück und Tanz, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Bruderbund“ statt. Zu diesem Fest laden wir die Arbeiterschaft und Freunde unserer Sache von Karlsruhe-Mühlburg freundlichst ein. Die Festlichkeit findet in der „Halle“ in Mühlburg, Rheinstraße, statt.

Die Ortsverwaltung.

Kolosseum Freiburg.

Ein Programm, wie man es in punkto Zusammenstellung in andern Städten selten zu sehen bekommt, ist das **Freiburger Oktober-Programm.** Es dauert nur noch bis inkl. Donnerstag den 15. Okt. Kassa 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf: Kamps Zigarettenhaus, Kaiserstr. 89. NB. Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr, sowie Frühkonzert von 11-12 1/2 Uhr unter Mitwirkung von T. Thoma mit den neuesten Schlagern. Eintritt zu den Frühkonzerten ist vollständig frei.

Freiburg-Fahrräder

von M. 59 an, mit 1 Jahr Garantie, bis zur feinsten Ausführung in reicher Auswahl. Reparaturen durch tüchtige Fachleute prompt und billig. Radartikel empfiehlt den Parteigenossen billigt. **Lindenstr. 4 Louis Gspandl, Lindenstr. 4** Eingang Predigerstraße (Laden).

47	nur	47	nur	47
Kronenstrasse		Kronenstrasse		
Die grösste Auswahl in:				
Schuhwaren und Herrenkleidern.				
Spezialität: bunte Arbeitskleider, sowie Wäsche, Metzger- und Bäcker-Jacken, zu den denkbar billigsten Preisen finden Sie bei				
J. Jost, zum billigen Schuhhaus				
47 Kronenstr. 47.				
47	Bitte genau auf die Firma zu achten!			47

Café alkoholfreies Restaurant

Markgrafenstrasse 41. Bürgerl. kräftig. Mittagstisch, sowie warm. Nachtessen. Jeden Samstag Abend von 6 Uhr ab Spätzle mit Ei, Nieren oder Leber. — **Kein Trinkzwang.** 8910

Möbel

verkaufe so lange Vorrat reicht:
Schreibtische, poliert, m. Aufsatz zu M. 28
Chiffonniers, nußbaum, poliert m. Muschelauflage M. 38
Waschkommode, pol. Marmor M. 38
Vertikovs mit Aufsatz, poliert M. 40
Chiffonniers, nußbaum, poliert, mit Füllungen, Muschelauflage, M. 42
Diwan, steilig, Tischchen, prima Arbeit in Erin d'Afrique, gepolst. M. 48
Bettladen, poliert, mit Matratze u. Polster 4494 M. 75

J. Levy, Markgrafenstr. 21/23.

Uhren

Taschenuhren, Regulateure, Freischwinger, Wanduhren, Wecker, Uhrketten zu den billigsten Preisen.
Reparaturen
gut und billig. Garantie. **Emil Gehri, Uhrmacher, Löwenstrasse 3, Freiburg i. Br.**

Garantiert

14. Oktober Ziehener **Grosse Badener Geld-Lotterie** zu Gustav d. Hamilton-Palais.
3288 Bargewinne
45 800 Mk.
1. Hauptgewinn
20 000 Mk.
3287 Gewinne
25 800 Mk.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. versendet das General-Debit 4485
J. Stürmer
STRASSBURG I. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz Hebelstr. 11/15 Lotteriebanc, Kaiserstr. 58, H. Moyle, A. Stauffert, E. Flüge, L. Michel, Chr. Frank.

Fr. Geog Streckfuss

Karlsruhe, Brunnenstr. 7 **Filiale Gaggenau** im früheren Rathhaus, gegenüb. der Eisenwerke empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von neuen und getragenen Kleidern, Stiefeln, Hemden, Wästen, Betten, Lampen, Koffer, Mäntel, Led. rziher, Sosen-träger, Taschenbücher, Zigaretten, Zigaretten und Tabaken. 4532

ist das **best- u. feinste** **Globin** **Schuhputzmittel** überall erhältlich.